

Glaubenssänger

Friedrich Karl Barth und die Musikalität des Glaubens

Bayern 2 Kultur, 31. Januar 2010

Von Georg Magirius – Redaktion: Tilmann Kleinjung – Sprecherin: Ariane Payer – Regie: Axel Wostry

Glaubenssänger

Friedrich Karl Barth und die Musikalität des Glaubens

BR 2, Ev. Perspektiven, 31. Januar 2010

Redaktion: Tilmann Kleinjung

Von Georg Magirius

Sprecherin: [Ariane Payer](#)

Regie: Axel Wostry

Presstext/Überblick zur Sendung:

Der Dichter und Pfarrer Friedrich Karl Barth hat Gebete und Liedverse verfasst, die in Gesangbücher und das Gedächtnis unzähliger Menschen eingegangen sind, darunter „Brich mit den Hungrigen dein Brot“, „Komm, bau ein Haus“, „Wir strecken uns nach dir“ oder das im deutschsprachigen Raum wohl meistgesungene Tauflied „Kind, du bist uns anvertraut“. Seine Texte, vertont von Peter Janssens, sind oft zuerst auf Kirchentagen gesungen. Für sie hat Barth mit anderen zusammen auch feierliche Großveranstaltungen gestaltet wie die Liturgische Nacht 1973 in Düsseldorf. Sie gab der Kirchentagsbewegung so intensive Impulse, dass sie noch heute davon lebt. Außerdem hat er den Kirchentags-Papphocker erfunden, der 1975 in Frankfurt erstmals zum Einsatz kam und auch auf dem Ökumenischen Kirchentag vielen Tausend Besuchern Sitzgelegenheit sein wird.

Nun ist von Barth im Münchner Strube-Verlag der Band „Flügel im Augenblick“ erschienen. In ihm hat der Dichter nach eigenem Bekunden zum letzten Mal das Feld bestellt und Gedichte, Liedertexte und Gebete aus mehr als vier Jahrzehnten versammelt. Georg Magirius hat sich mit Friedrich Karl Barth unterhalten und erfragt, wie er zu einer poetisch-musikalischen Sprache gefunden hat, die tröstet, aber nicht vertröstet, die einfach ist, aber nicht banal, die Dunkelheiten nicht überdeckt und das Leben dennoch feiert – über den Augenblick hinaus.

Glaubenssänger

Friedrich Karl Barth und die Musikalität des Glaubens

Bayern 2 Kultur, 31. Januar 2010

Von Georg Magirius – Redaktion: Tilmann Kleinjung – Sprecherin: Ariane Payer – Regie: Axel Wostry

Start:

Musik Komm, bau ein Haus

CD Meine Lieder Peter Janssens, CD 1074, LC 4679 Track 5 Komm, bau ein Haus Text: Friedrich Karl Barth, Peter Horst – Musik Peter Janssens, peter janssens musik verlag 48291 Telgte, von 1994

*Komm, bau ein Haus,
das uns beschützt,
pflanz einen Baum,
der Schatten wirft,
und beschreibe den Himmel,
der uns blüht,
und beschreibe den Himmel,
der uns blüht.*

Sprecherin Ariane Payer:

Heiter, spielerisch und kindlich visionär – so klingt die Glaubenssprache Friedrich Karl Barths. Der in Bad Wildungen bei Kassel lebende Pfarrer und Dichter hat seit mehr als vierzig Jahren Lieder wie diese gedichtet – oft zusammen mit seinem Freund Peter Horst, vertont von Peter Janssens, die beide inzwischen verstorben sind.

Die Lieder aber sind in Gesangbücher und das Gedächtnis unzähliger Menschen eingegangen. Oft sind sie zuerst auf Kirchentagen gesungen worden. Sie wirken wie die Kirchentagsbewegung insgesamt: Unbeschwert und festlich. Diese Sprache kann beflügeln – im Moment des Sprechens, Singens, Betens.

Flügel im Augenblick – so lautet auch das nun von Friedrich Karl Barth im Münchner Strube-Verlag veröffentlichte Buch mit Gedichten und Versen – die Summe seines dichterischen Lebens.

Diese Glaubenssprache lebt und ist auf frische Weise klassisch geworden. Barths Worte wirken federleicht und übergehen dennoch nicht die Schattenseiten des Lebens.

Musik B: Ich bin verloren

CD Unkraut leben/ Wann kommt der Tag, Musik: Peter Janssens, CD 1026.3 LC 4679 Track 4 Ich bin verloren Text: Friedrich Karl Barth, peter janssens musik verlag 48291 Telgte, Pietbiet 1997 (ursprünglich aus: Lieder zum Kirchentag in Berlin 1977)

Glaubenssänger

Friedrich Karl Barth und die Musikalität des Glaubens

Bayern 2 Kultur, 31. Januar 2010

Von Georg Magirius – Redaktion: Tilmann Kleinjung – Sprecherin: Ariane Payer – Regie: Axel Wostry

Ich bin verloren

im Augenblick,

einsamer kleiner Vogel

auf einem großen Dach. 0.30

O-Ton Barth

Das war kurz vor meinem Schlaganfall, da fühlte ich mich ganz beschissen. Und ich habe dieses beschissene Gefühl in dieses Lied gebracht: Ich bin ein kleiner Vogel, einsam auf dem Dach – der saß so auf einem Dach wie hier eins ist, drüben – so ein kleiner Vogel in einem gewittrigen Nachmittag. Und da habe ich gesagt: Ich will entkommen, wünsch' mir große Flügel und einen weiten Tag.

Ich kann keine großen Flügel machen, ich kann auch keinen weiten Tag oder auch einen hellen Tag machen, so etwas begibt sich, so etwas erscheint, so etwas kommt mir entgegen, aber dahin will ich immerhin entkommen.

.... Musik-Fortsetzung: Ich bin verloren

Ich wünsch' mir große Flügel,

im Augenblick

will ich entkommen,

wie eine schwarze Nacht

fühl' ich das ganze Elend,

im Augenblick

bin ich verloren.

Dem Schweren und Bedrückenden entkommen – das ist der Impuls, weshalb Friedrich Karl Barth 1958 auch begann, Theologie zu studieren.

O-Ton 02 Barth

Ich stamme aus der Zeit, als Krieg war in diesem Land, bin 38 geboren, 39 ist das los gegangen. Mein Vater ist in den Krieg und aus ihm zurückgekommen und hatte keine Worte mehr, keine Sprache mehr. Und die ganze theologische Sprache der Vätergeneration war eigentlich durch den Krieg korrumpiert. Gott sei Dank war er in der berühmten Bekennenden Kirche, aber trotzdem.

Es ist das Schicksal unserer Eltern, dass sie da nicht rauskommen aus diesem furchtbaren Elend, was sie über die Welt gebracht haben, mit über die Welt gebracht haben, ob sie es wollten oder nicht.

Glaubenssänger

Friedrich Karl Barth und die Musikalität des Glaubens

Bayern 2 Kultur, 31. Januar 2010

Von Georg Magirius – Redaktion: Tilmann Kleinjung – Sprecherin: Ariane Payer – Regie: Axel Wostry

Wir mussten unsere eigene Gebetsprache finden, wir mussten unsere eigene Liturgiesprache finden, wir mussten unsere eigene Haltung finden, wir mussten unseren eigenen Segen finden.

Nach seinem Studium in Bethel, Tübingen und Marburg wird Barth Vikar in Kassel, dann Pfarrer im hessischen Bad Hersfeld. 1971 schließlich – mit 32 Jahren – wird er Leiter der neu gegründeten Beratungsstelle für Gottesdienst in Frankfurt.

Eine gute Schule für seine Suche nach einer Glaubensprache, die Menschen heute erreicht, war insbesondere der erste Studienort Bethel. Dort erfährt er konkret, was es heißen kann, im Sinne Jesu Grenzen zu überschreiten. Der Theologiestudent hört nämlich nicht nur Vorlesungen, sondern arbeitet auch in den von Bodelschwingschen Anstalten, wo geistig Behinderte leben.

O-Ton 03 Barth

Dann hatten wir die harte Wirklichkeit der Kranken in Bethel. Und am Wochenende musste gepflegt werden. Und später musste ich meinen Freund pflegen beziehungsweise damit fertig werden, dass der eben schwer krank war. Damit bin ich nicht fertig geworden – bis heute nicht.

Aber die Fragestellung ist immer geblieben: Wie macht man das mit dem Glauben? Und irgendwann bin ich auf die Sprache gekommen. Es bleibt dir ja nichts übrig: Wenn dein Freund gestorben ist, dann ist er tot. Und da ist eine Kiste, da liegt er drin. Dann wird er begraben. Und dann ist in deinem Leben ein Riesenriss. Und dieser fürchterliche Riss – damit musst du lernen zu leben.

Musik: Hüte dich arme Seele

CD Damit die Erde Heimat werde/ Wir fassen uns ein Herz, Musik: Peter Janssens, CD 1060.3 LC 4679 Track 20 Hüte dich arme Seele Text: Friedrich Karl Barth, Peter Horst, peter janssens musik verlag 48291 Telgte, Pietbiet 1997 (ursprünglich aus: Lieder zum Kirchentag Düsseldorf 1985)

*Hüte dich arme Seele,
dass dein Spiegel nicht birst,
hüte dich arme Seele,
dass dein Wasser nicht kippt,
dass deine Tiefe nicht stirbt.*

Glaubenssänger

Friedrich Karl Barth und die Musikalität des Glaubens

Bayern 2 Kultur, 31. Januar 2010

Von Georg Magirius – Redaktion: Tilmann Kleinjung – Sprecherin: Ariane Payer – Regie: Axel Wostry

Der Tod des besten Freundes Roderich kurz nach dem Studium hinterlässt in der Seele des angehenden Pfarrers eine tiefe Spur.

Sie scheint aber zugleich auch zur Brücke zu werden, über die seine Worte anderen nahe kommen. Sie berühren, bewegen – und bringen Menschen in Bewegung, im konkreten Sinn des Wortes. Als Leiter der Frankfurter Beratungsstelle für Gottesdienst war Barth 1973 mit verantwortlich an einem großen Aufbruch des Kirchentags, der damals einen Vortrags-, Papier- und Resolutionencharakter hatte.

O-Ton 04 Barth

Der Düsseldorfer Kirchentag war ja ein ziemlich kleiner Kirchentag. Es waren noch ganze 7000 Leute da, das muss man sich vorstellen, das hatten wir anschließend in unseren Veranstaltungen unten weg, der Kirchentag in Düsseldorf war sozusagen die Krise. Entweder es ist geglückt, ihn hinüber zu heben in die Ebene des gefeierten Lebens - oder er wäre an sich selber kaputt gegangen als das besprochene Leben.

Friedrich Karl Barth war gebeten worden, mit anderen zusammen etwas Neues zu schaffen.

O-TON 05 Barth

Wir haben uns *getraut!* Wir haben Pläne geschrieben, wir haben geskribbelt, wir haben genommen, verworfen, wir haben uns gezankt wie die Beelzebuben mit den Dogmatikern oder Fundamentalisten unter uns. Und wir haben uns Gott sei Dank durchsetzen können.

Geboren war die *Liturgische Nacht*, jener Meilensteine, dessen festlicher Charakter den Kirchentag bis heute prägt. Mehr als die Hälfte der Dauerteilnehmer in Düsseldorf, nämlich 4.000, kamen zu dem fünfstündigen nächtlichen Fest. Es wurde gemalt, getanzt, neue Lieder gesungen – und es gab ein feierliches Mahl, das nicht nur symbolisch, sondern auch sehr schmackhaft war.

O-Ton 06 Barth

Ich werde nie vergessen, ich habe als reformiert erzogener Junge nie viel von der katholischen Prozessionsmusik gehalten, und wir haben dann aber da in der Halle von einem Schritt zum anderen eine kleine Prozession veranstaltet, nämlich auf dem Wege zum gemeinsamen Mahl – und diese Prozession mit diesem ganz einfachen (*singt*) “Herr, erbarme dich, Herr erbarme dich, Herr, erbarme dich” und geht wieder los “Herr ...” – und ich glaube: 54 oder 56 Mal am Stück habe ich dieses Lied gesungen und war mir selbst Gegenstand dieses Liedes: Ich habe das Erbarmen über mich herabgesungen. Und so haben das viele mit mir getan.

Glaubenssänger

Friedrich Karl Barth und die Musikalität des Glaubens

Bayern 2 Kultur, 31. Januar 2010

Von Georg Magirius – Redaktion: Tilmann Kleinjung – Sprecherin: Ariane Payer – Regie: Axel Wostry

Für die Musik verantwortlich: Peter – genannt Piet – Janssens, es war die erste Zusammenarbeit zwischen dem katholischen Musiker und dem evangelischen Liederdichter. Barth und Janssens traten dabei nicht – wie man vielleicht heute sagen würde – in einen *interkonfessionellen Diskurs*, der Trennendes und Gemeinsames auflistet, abklärt, summiert oder dividiert – nein, es war viel einfacher: Beide verband die Musikalität des Glaubens.

O-Ton 07 FKBarth

Und da ist es vollkommen egal, ob jemand katholisch ist oder evangelisch ist. Ökumene heißt doch eigentlich, dass wir alle miteinander Menschen sind mit gleichen Problemen, mit gleichen Sorgen, mit gleichen Hoffnungen, mit gleichen Wünschen, vergleichbaren Wünschen – und dass wir – ja – in Liedern sozusagen Wege haben, die man begehen kann, die Traurigkeiten stillen können, die Fröhlichkeiten stillen, die Hoffnungen stillen können, die das alles aber auch bewegen können oder auslösen können.

Das ist eine ökumenische Angelegenheit und eine Kirche, die dadrauf meint verzichten zu können, die können wir ruhig vergessen.

Musik Brich mit den Hungrigen dein Brot

CD Meine Lieder Peter Janssens, CD 1074, LC 4679 Track 14 Brich mit den Hungrigen dein Brot Text: FK Barth/Peter Horst, Musik Peter Janssens, peter janssens musik verlag 48291 Telgte, von 1994

Brich mit den Hungrigen dein Brot

Sprich mit den Sprachlosen ein Wort

Sing mit den Traurigen ein Lied,

teil mit dein Einsamen dein Haus .

Such mit den Fertigen ein Ziel (...)

O-Ton 08 Barth

Und Piet sagt dann immer: “Barth – ein gutes Lied, ja was ist das? – Ein gutes Lied entsteht dann, wenn ein einfacher Text von einer einfachen Melodie geheiratet wird.” Und wenn die beiden miteinander verheiratet sind, ist es ein Drittes, ein Lied, das den Menschen unter die Haut geht. Und nach diesem ganz einfachen (*lacht*) Rezept haben wir unsere Texte und Lieder gemacht.

Glaubenssänger

Friedrich Karl Barth und die Musikalität des Glaubens

Bayern 2 Kultur, 31. Januar 2010

Von Georg Magirius – Redaktion: Tilmann Kleinjung – Sprecherin: Ariane Payer – Regie: Axel Wostry

Barths Verse klingen manchmal wie ein Litanei, wie Kinderverse oder Abzählreime – doch immer ist da auch ein Widerhaken, der zum Denken reizt, sie sind merkwürdig und prägen sich rasch ein. Diese Glaubenssprache ist eingängig, ohne banal zu sein – leicht klingt sie, der Weg zu ihr freilich war schwer.

O-Ton 09 Barth

Du kannst dich nicht hinsetzen und einen Satz machen – so wie ich hier jetzt rede, kann ich nicht Sprache machen, das geht nicht. Es ist von vielen Dichtern und Leuten, die das viel besser können als ich, auch beschrieben:

Es ist ein Absteigen in Schichten deiner selbst, über die du nicht verfügen kannst.

Ein Wissen, das du nicht einfach so abrufen kannst, sondern um das du dich quälen musst.

Und wenn die Qual am schlimmsten ist, dann irgendwann ist das Wort da, ist der Satz da.

Und wenn man das zu zweit macht, ist es manchmal tröstlicher, weil der eine den anderen auffängt, manchmal aber auch härter, weil der eine dem anderen nichts durchgehen lässt. Das ist ganz wichtig, die beiden Funktionen. Da denke ich an meinen Freund Peter Horst und natürlich auch an den anderen, Peter Janssens. Dieses Sich-gegenseitig-Auffangen im Suchen nach Sprache und das Sich-gegenseitig-nichts-Nachgeben, wenn es nicht stimmt – das sind zwei ganz wichtige Dinge.

Alles andere ist erlaubt! Alles andere ist sogar gut! Ob du spazieren gehst, lange Wege machst. Ob du Musik hörst, ob du liest, ob du dich betrinkst, auch das kann sein, ob du dir die Fingernägel abkaust, weil dir nichts einfällt und du irgendwas machen musst.

Musik: Einsam bist du klein

CD Meine Lieder Peter Janssens, CD 1074, LC 4679 Track 18 Einsam bist du klein, Text: FK Barth/Peter Horst, Musik Peter Janssens, peter janssens musik verlag 48291 Telgte, von 1994

Frauenstimme solo:

Einsam bist du klein,

aber gemeinsam werden wir

Anwalt des Lebendigen sein

Einsam bist du klein,

einsam bist du klein,

aber gemeinsam werden wir Anwalt des Lebendigen sein

O-Ton 10 Barth

Wir müssen eine Sprache finden, die dem Individuum so nahe ist, dass es sie selber sagen kann, dass es sie selber beten kann. Und da gibt es den schönen Aphorismus von Lichtenberg, den zitiere ich so gerne: “Er sagte immer ‘Agamemnon’ statt ‘angenommen’ – so sehr hatte er

Glaubenssänger

Friedrich Karl Barth und die Musikalität des Glaubens

Bayern 2 Kultur, 31. Januar 2010

Von Georg Magirius – Redaktion: Tilmann Kleinjung – Sprecherin: Ariane Payer – Regie: Axel Wostry

den Homer gelesen.” Das ist ein schmunzelndes Urteil über alle Fachsprachen – wir sagen alle immer viel zu viel Agememnon statt angenommen – da stehen wir uns selber im Weg und wir müssen ‘*annehmen*’ lernen.

Barths Fähigkeit zum Einfachen zeigt sich in seinen Liedern.

Und noch etwas anderes hat er dem Kirchentag hinterlassen, das bis heute greifbar ist: Den würfelförmigen Kirchentag-Papphocker, diese leicht auf- und abbaubare, inzwischen zum Kultobjekt gewordene Sitzgelegenheit. Auch auf dem anstehenden Ökumenischen Kirchentag in München wird der Kirchentagpapphocker wieder den gewöhnlichen Stuhl zehntausendfach ersetzen. 1975, während des Kirchentags in Frankfurt, kam der Pappwürfel erstmals zum Einsatz, als man nach einer mobilen Sitzgelegenheit suchte. Zunächst dachte man an Bierkisten einer Frankfurter Brauerei. Die jedoch hätten, weil stapelbar, gefährlich werden können.

O-Ton 11 Barth

Unser Gedanke damals war, eine einfachste Form zu haben, die nutzbar ist in möglichst vielen Gestellen. Nutzbar und wiederholt nutzbar und vor allen Dingen beweglich, daraus ist dieser Hocker geworden, zu dem ich heute noch stehe und auf den ich heute noch stolz bin. Ich ärgere mich natürlich, dass ich nicht wie die Geschäftsleute ein Gebrauchsmusterschutz daraufgelegt habe, dann könnte ich mich heute in die Ecke legen, aber das ist ja auch gar nicht gut. Wichtig ist, dass dieses einfachste Sitzmöbel – ich finde es übrigens dumm, dass es bedruckt wird mit Fischen und Sprüchen und sonstigen Dummheiten – wenn, dann sollte man den Menschen die Stifte in die Hand geben und sie selbst das gestalten lassen. Also nicht immer die Fläche in eigener Werblichkeit nutzen. Es ist gut, dass man da gut drauf sitzt – einen warmen Arsch behält (*lacht*) und sich auch drauf ausstrecken kann oder auch seine Dinge mit sich tragen kann, wenn man die Versteifung unten herausnimmt oder auch drinnen lässt – je nachdem, was man mit sich nimmt. Das ist ja Einfachheit.

Zuletzt arbeitete Barth als Kurseelsorger in Bad Wildungen. Die gegenwärtige Kirchentagsbewegung verfolgt der 71-Jährige eher aus der Distanz. Vielleicht ist es gerade dieser Abstand, der ihn mit geschärftem Blick auf den anstehenden Ökumenischen Kirchentag in München schauen lässt. Barth geht es nicht darum, dass von ihm einst geprägte Formen bestehen bleiben. Wichtig ist ihm aber das, weshalb er sich einst selber an die Arbeit machte: Eine Sprache, die Menschen heute tröstet und berührt.

O-Ton 12 Barth

Glaubenssänger

Friedrich Karl Barth und die Musikalität des Glaubens

Bayern 2 Kultur, 31. Januar 2010

Von Georg Magirius – Redaktion: Tilmann Kleinjung – Sprecherin: Ariane Payer – Regie: Axel Wostry

Inzwischen würde ich dazu raten, eine große Strenge in allem, was geschieht, walten zu lassen. Und auch eine Kargheit. Entschuldigung – diese Buttonsucht, diese Fähnchensucht oder dieser Schwachsinn, wieder mit einem Tüchlein zu winken. Es war schon was, als die Frauen das erste Mal in Hannover diese Tücher umgebunden haben, es war schon was, aber es wird doch nicht dadurch besser, dass man das *ununterbrochen* wiederholt. Von meinen Kindern und Enkeln erwarte ich, dass sie ihren eigenen Kopf so anstrengen, wie wir das damals gemacht haben, um ihre eigenen Symbole zu entdecken, ihre eigenen Spielräume zu entdecken, vor allen Dingen ihre eigene Sprache.

Musik: Wundere dich mein Leben

CD Damit die Erde Heimat werde/ Wir fassen uns ein Herz, Musik: Peter Janssens, CD 1060.3 LC 4679 Track 28 Wundere dich mein Leben, Text: Friedrich Karl Barth, peter janssens musik verlag 48291 Telgte, Pietbiet 1997 (ursprünglich aus: Lieder zum Kirchentag Düsseldorf 1985)

Wundere dich mein Leben

wage dich, wundere

in diesem unseren,

solange du kannst, wundere

übers andere.

Wundere übers andere

O-Ton 13 Barth

Ich sage bewusst was Altmodisches. Ein Kirchentag, der sich darauf beschränkt, *zehn* Gestalten zu finden, die predigen können, und zehn verschiedene Stilarten von Musik für Gottesdienst – ich spinne jetzt, aber spinnen muss man immer mal – zehn verschiedene Stilarten für den Gottesdienst - und das alles unter dem Aspekt des Sich-Herauslösens aus dieser wunderlichen Welt, die glaubt, ein oberstes deutsches Gericht könne den Sonntag vor diesen Kaufräuschen oder diesem Umsatz- (*stöhnt*) *Umsatzrekorden* befreien, das machen doch nicht irgendwelche Gerichte für uns.

... weiter Musik: Wundere dich mein Leben

Wandere doch, mein Glauben,

wage mich, wandere

aus diesem unseren,

solange du kannst, wandere

aus ins andere.

Glaubenssänger

Friedrich Karl Barth und die Musikalität des Glaubens

Bayern 2 Kultur, 31. Januar 2010

Von Georg Magirius – Redaktion: Tilmann Kleinjung – Sprecherin: Ariane Payer – Regie: Axel Wostry

Wandere aus ins andere.

O-Ton 14 Barth

Wir selber müssen ein Angebot machen, das sich konterkariert zu dieser Welt des Konsumrausches, in der wir leben. Wenn wir das nicht tun beim Kirchentag und im Grunde das, was damals – ja im Grunde an Gegenbewegung zu einer davor liegenden Versandung verstanden worden ist, wenn wir jetzt nicht langsam wieder eine Form finden, die sich von dieser Welt unterscheidet, in der wir an ihr leiden, dann mag da hingehen wer will zum Kirchentag, ich nicht mehr (*lacht*) – ich habe meine Schuldigkeit getan – der Mohr hat seine Schuldigkeit getan, der Mohr kann kaum noch gehen.

... weiter Musik F: Wundere dich mein Leben

*Wandele mich, mein Lieben,
wäge mich, wandele
aus diesen unseren
solange du kannst, wandele
mich durchs andere,
wandele mich durchs andere.*

Friedrich Karl Barth hofft auf einen von den Kirchen ausgehenden Aufbruch, wichtig dabei sind ihm jedoch zwei ungewöhnlich alt klingende Tugenden: Demut und – Dünnhäutigkeit. Das reibt sich mit der heute innerhalb der Kirchen oft geforderten Professionalität, zu der dann nicht zuletzt Robustheit zählt. Friedrich Karl Barth erzählt eine Geschichte von seinem Vater, der als junger Mann Pfarrer in einem kleinen hessischen Dorf wurde. Eine seiner ersten Aufgaben: Die Beerdigung eines Babys.

O-Ton 15 Barth

Das ganze Dorf war im Aufruhr. Und mein Vater war nun der, der über diese Schwelle mit den Leuten weggehen musste. Heute gibt es da viele liturgische Begriffe, die ich mir spare, weil ich sie nicht achte. Jedenfalls: Er musste mit den Leuten hingehen. Und von meinem Vater wird erzählt, dass er angehoben hat ein Wort – und hat angefangen zu weinen, er konnte nicht mehr ---- das rührt mich heute auch noch. Er hat bitterlich geweint – und von *diesem* Moment an war mein Vater der anerkannte Pfarrer dieser Gemeinde. Das zum

Glaubenssänger

Friedrich Karl Barth und die Musikalität des Glaubens

Bayern 2 Kultur, 31. Januar 2010

Von Georg Magirius – Redaktion: Tilmann Kleinjung – Sprecherin: Ariane Payer – Regie: Axel Wostry

Thema Stärke und Schwäche: Wenn ich schwach bin, bin ich stark. Nicht wenn ich den starken Max markiere. Beziehungsweise wenn ich mit sprachlich antrainierter Eloquenz über die Dinge wegrede. In dieser Situation ist das Gefühl der Ohnmacht aus meinem Vater herausgebrochen und hat durch sein Heulen, so analysiere ich das jetzt, an die Seite derer gestellt, die selber vor Heulen nicht wussten, was sie tun sollten.

Darauf kommt dieser Erzähler, Dichter und Glaubenssänger immer wieder zurück: Dass Menschen die kostbare Fähigkeit haben, einander trösten zu können, sich in der Dunkelheit beizustehen, nicht belehrend, sondern weil sie gesegnet sind mit einer dünnen Haut, mit Fantasie und Freundlichkeit.

O-Ton 16 Barth

Und wo das geschieht – da bin ich sicher, auch heute noch, das geht es der Kirche nicht schlecht. Und wo das nicht geschieht, gibt die Kirche ihr Spiel verloren, soll sie die Gesangbücher zuklappen und sich vom Acker machen.

Diese Geschichte mit den fetten und mageren Jahren: Wenn die mageren Jahre jetzt angebrochen sind, dann ist es wichtig, dass wir lernen, aus *Nichts* etwas zu machen. Und in der menschlichen Substanz geht das gut, wenn wir uns selber nicht schonen, dass wir uns selber in die Pfanne hauen, wenn wir uns selber quälen um die Wahrheit und wenn wir sie bei den Menschen empfinden und finden. Der Jesus ist immer bei den Menschen gewesen, egal welchen. Er hat immer ihre Partei ergriffen, hat Sachen gemacht, die zum Staunen waren und die ihn dann ans Kreuz gebracht haben, denn diese Haltung der Liebe zum *verletzten* Menschen, diese Haltung der Liebe zum *verwirrten* Menschen, die Haltung der Liebe zum *kaputt Gemachten* --- ohne die werden wir das Rätsel des Lebens nicht lösen.

Als junger Mann war Friedrich Karl Barth einst aufgebrochen, um Sinn zu suchen. Gefunden habe er ihn nicht, sagt er – aber eine Sprache, die für das Rätsel des Lebens Worte hat, sodass man nicht verstummen muss. Seine Lieder erleichtern, lösen Freude aus, begeistern. Sie erzählen davon, dass man der Furcht das Zepter aus der Hand stiebitzen kann. Zugefallen ist ihm diese Sprache, weil er sich des Zweifels und auch des Verzweifels nicht schämt. So kommt er anderen nahe – kraftvoll, mutig und heiter.

O-Ton 17 Barth

(*singt - leise*) Wir fassen, wir fassen (*lacht*), wir fassen uns ein Herz – wir kommen euch entgegen (*laut*): FÜRCHTE dich nicht (*lacht, dann leise*), wir kommen im Segen, (*laut*;) Fürchte dich nicht, (*wieder leise*) wir kommen im Segen.

Glaubenssänger

Friedrich Karl Barth und die Musikalität des Glaubens

Bayern 2 Kultur, 31. Januar 2010

Von Georg Magirius – Redaktion: Tilmann Kleinjung – Sprecherin: Ariane Payer – Regie: Axel Wostry

Musik: Wir fassen uns ein Herz

CD Damit die Erde Heimat werde/ Wir fassen uns ein Herz, Musik: Peter Janssens, CD 1060.3 LC 4679 Track 19 Wir fassen uns ein Herz, Text: Friedrich Karl Barth, Peter Horst – peter janssens musik verlag 48291 Telgte, Pietbiet 1997 (ursprünglich aus: Lieder zum Kirchentag Düsseldorf 1985)

Schlagzeugwirbel, dann Janssens Gesangorchester:

Wir fassen, wir fassen, wir fassen uns ein Herz – wir kommen, wir kommen, wir kommen euch entgegen: FÜRCHTE dich nicht, wir kommen im Segen, Fürchte dich nicht, wir kommen im Segen.

O-Ton 18 Barth

Das Wort *Fürchte dich nicht* ist ein umgangssprachliches Wort in meinem Leben, manche Menschen, die ich mit diesem Wort begleitet habe, wenn die mir jetzt begegnen, dann sagen die zur mir: “Barth?! - Fürchte dich nicht!” Das heißt: Die haben diesen einfachen Satz Jesu so inhaliert, dass sie ihn in ihrem Leben immer wieder sagen: Und wenn sie mich sehen, erinnern sie mich, dass ich ihnen diesen Satz weitergegeben habe in Situationen, wo es zum Fürchten war. Immer wieder sagen: “Fürchte dich nicht. *Lass die Furcht sitzen.*”

Musik “*Wir kommen euch entgegen, wir kommen im Segen, Fürchtet Euch nicht ...*” bis
Schluss

ENDE

Die Sendung „Glaubenssänger – Friedrich Karl Barth und die Musikalität des Glaubens“ lässt sich auch nachhören unter

>>> www.georgmagirius.de

Auf diesem Webportal sind Kommentare, Radio- und Zeitungreportagen des Theologen, Journalisten und Schriftstellers Georg Magirius aus den Bereichen Sport, Religion und Literatur zu finden, außerdem Hinweise zu Büchern und musikalischen Lesungen – etwa mit der Konzertharfenistin Bettina Linck aus Weimar.

Die Lieder Friedrich von Karl Barth, Peter Horst und Peter Janssens gibt es auf CD. Sie lassen sich beim Peter Janssens Musik-Verlag Telgte bestellen:

>>>> www.pjmv.de

Glaubenssänger

Friedrich Karl Barth und die Musikalität des Glaubens

Bayern 2 Kultur, 31. Januar 2010

Von Georg Magirius – Redaktion: Tilmann Kleinjung – Sprecherin: Ariane Payer – Regie: Axel Wostry

Das in der Sendung erwähnte Buch:

Friedrich Karl Barth, Flügel im Augenblick

Gestaltung: Renate Schlicht

[Strube Verlag München 2009](#)

124 Seiten – 18 Euro
ISBN-Nr: 978-3-89912-126-1